

Tierwohlverständnis landwirtschaftlicher Auszubildender und Motivation das Tierwohl zu steigern

Silvia Ivemeyer, Juliane Helmerichs, Jan Brinkmann, Solveig March

Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Trenthorst, DE-Westerau



Fragestellung

Was verstehen landwirtschaftliche Auszubildende unter Tierwohl?
Wie hoch ist ihre Motivation, das Tierwohl landwirtschaftlicher Nutztiere zu steigern?

Personen, Material & Methoden

Online-Umfrage (Limesurvey)

250 Auszubildende auf landwirtschaftlichen Betrieben in Niedersachsen

- 113 mit Vertiefungsrichtung Schwein
- 139 mit Vertiefungsrichtung Rind
- -> 24 Betriebe: beide Tierarten
- 22 mit anderen Vertiefungsrichtungen u.a.

Tierwohlverständnis

- Gewichtung der Tierwohldimensionen (Abb. 1) auf visueller Analogskala (VAS)

Motivation

- Motivation, das Tierwohl in eigenem bzw. Ausbildungsbetrieb zu verbessern (VAS)

statistische Auswertung

- Zusammenhänge mit persönlichen und betrieblichen Variablen (Mann-Whitney-U- bzw. Kruskal-Wallis-Tests und Dunn-Posthoc-Test mit Bonferroni-Korrektur, in R 4.4.2)

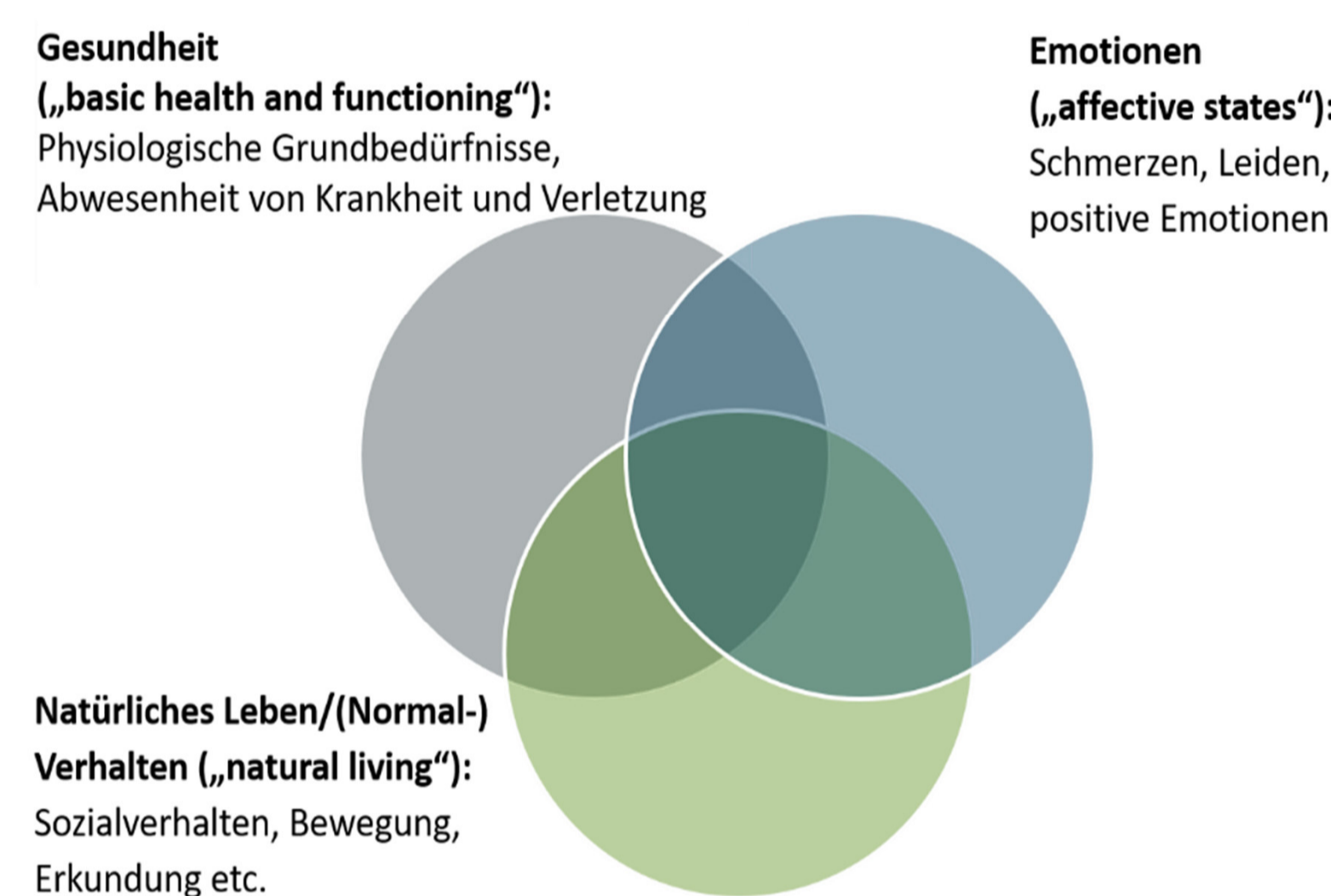
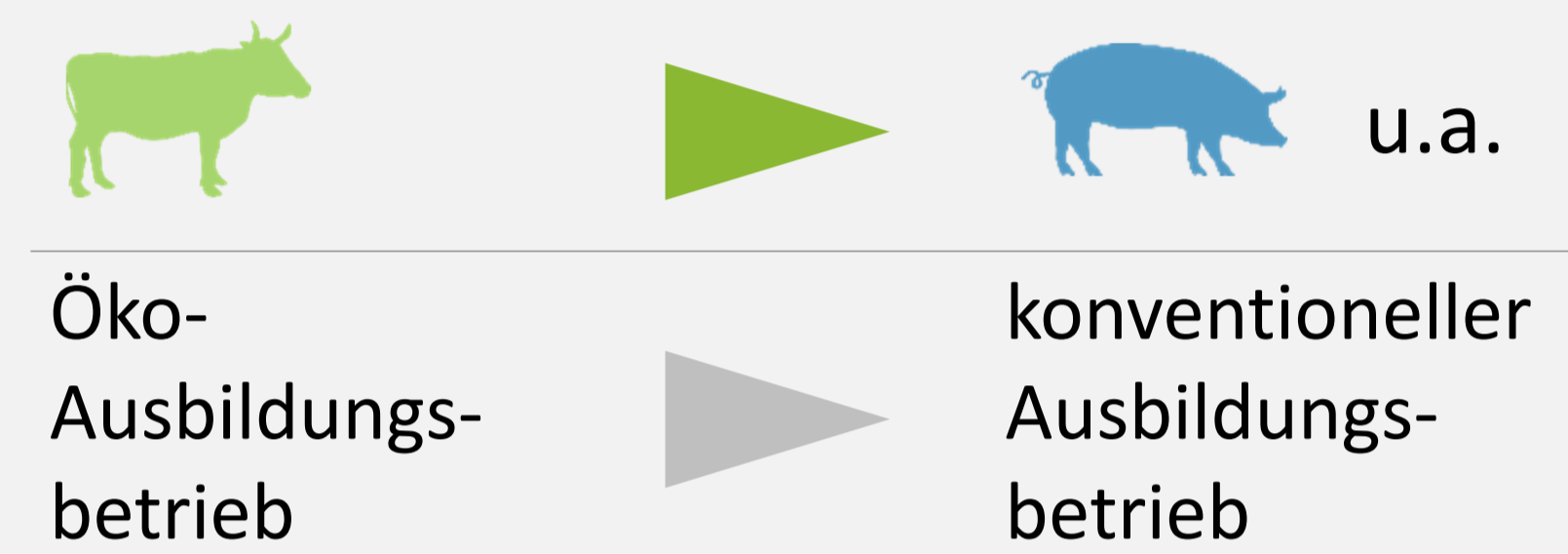


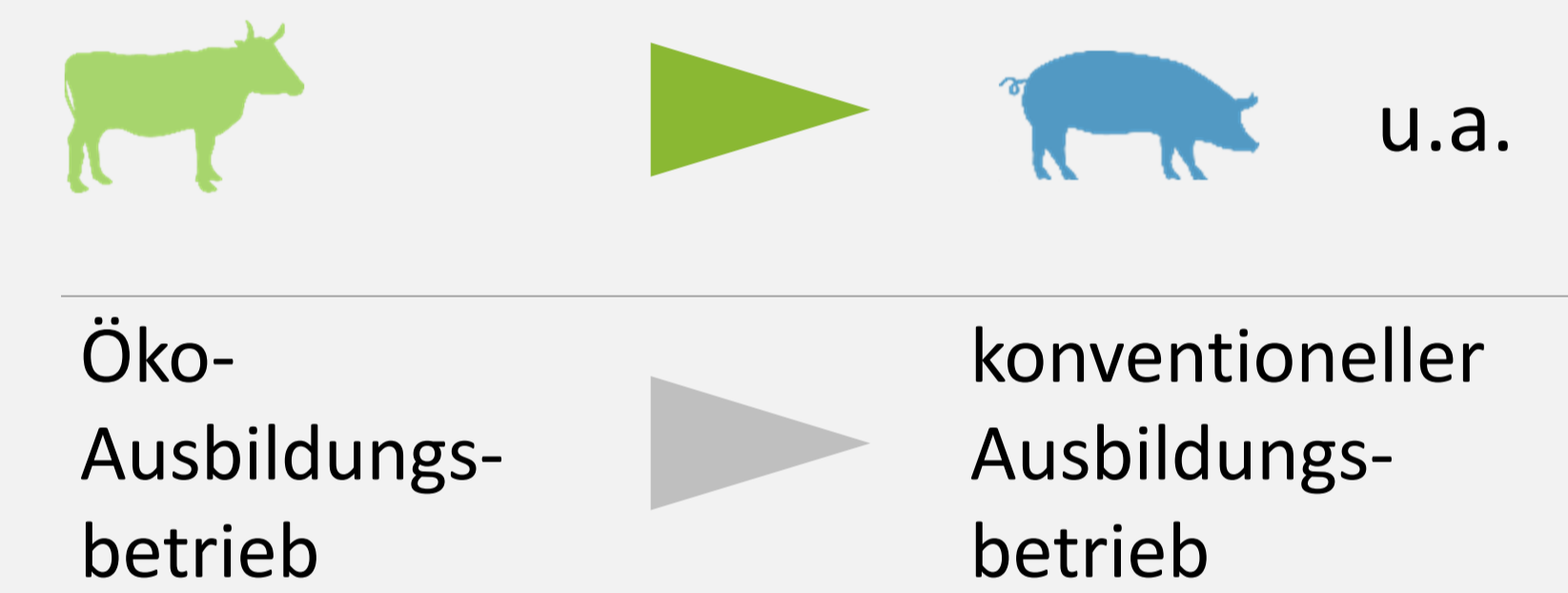
ABB 1: Tierwohl-Dimensionen nach Fraser (2008)

Schlussfolgerungen

- **Gesundheit** durchgehend als wichtigste Tierwohldimension gewichtet
- **Wichtigkeit der Möglichkeit, arteeigenes Verhalten auszuüben**



- **Wichtigkeit emotionales Befinden**



- **Motivation Tierwohlverbesserung**



grüner Pfeil: $p \leq 0,050$, grauer Pfeil: $0,050 > p \leq 0,100$ (Tendenz)

Ergebnisse

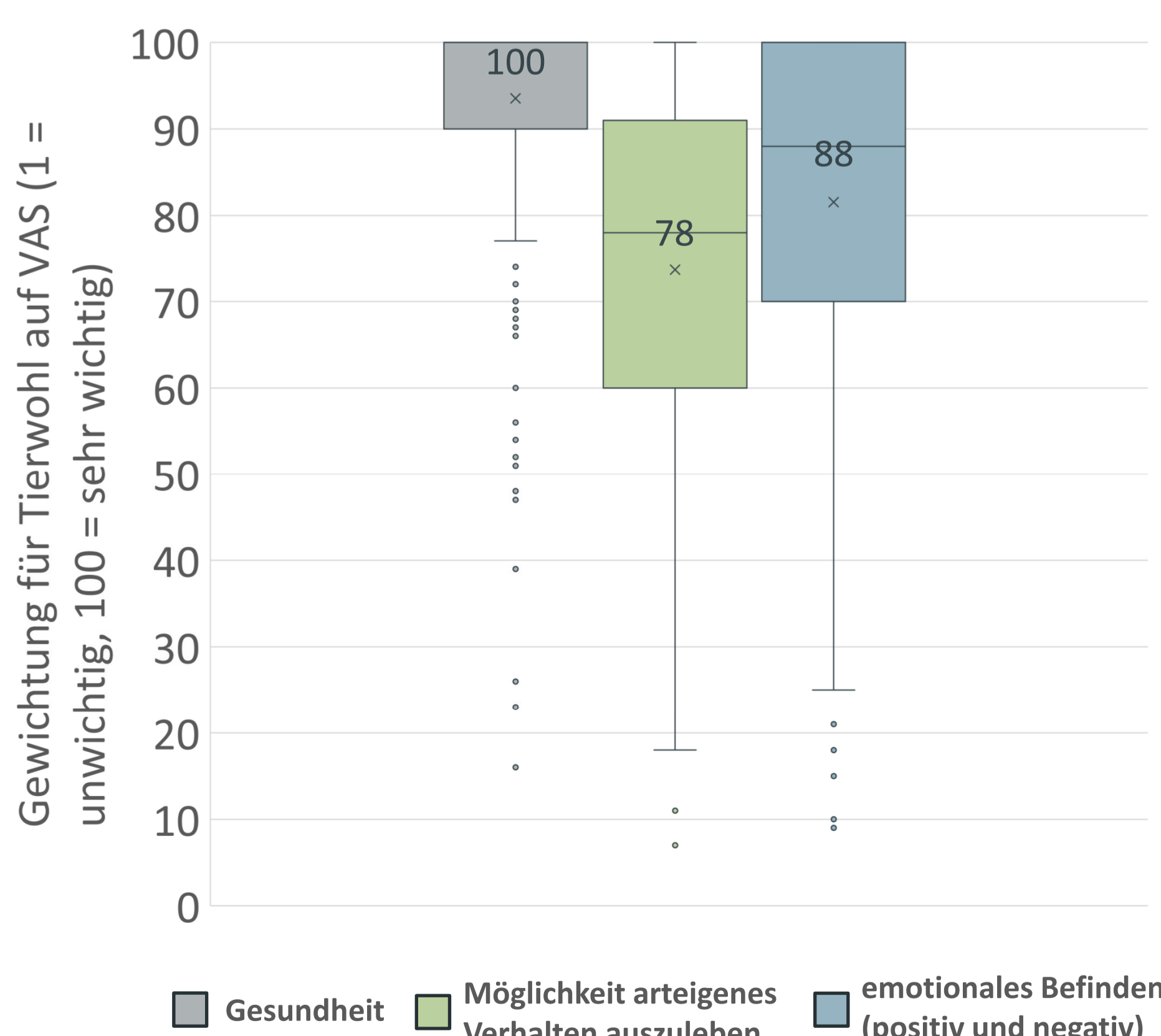


ABB 2: Gewichtung der drei Tierwohldimensionen auf Skala von 1 bis 100; Wert bzw. Linie: Median, Kreuz: Mittelwert (n= 245 Personen)

TAB 1: Mediane der Gewichtungen der drei Tierwohldimensionen (VAS: 1 =wenig, 100 =sehr wichtig), gruppiert nach betriebs-/personenbeschreibenden Faktoren (n=245)

Variablen (n Auszubildende)	Gesundheit	arteeigenes Verhalten	emotional. Befinden.
Vertiefung Rind	$p=0,930$	$p<0,001$	$p<0,001$
ja (n=135)	100 ^a	81 ^b	91 ^b
nein (n=110)	100 ^a	70 ^a	80 ^a
Vertiefung Schwein	$p=0,356$	$p<0,001$	$p=0,001$
ja (n=113)	100 ^a	70 ^a	82 ^a
nein (n=132)	100 ^a	80 ^b	91 ^b
Nutzungsrichtung Tierhaltung	$p=0,238$	$p=0,134$	$p=0,135$
mit Reproduktion ¹⁾ (204)	100 ^a	78 ^a	90 ^a
Mastbetrieb (n=20)	100 ^a	70 ^a	77,5 ^a
Wirtschaftsweise	$p=0,896$	$p<0,075$	$p=0,082$
konventionell (n=230)	100 ^a	75 ^a	87 ^a
ökologisch (n=15)	100 ^a	90 ^a	95 ^a
aufgewachsen	$p=0,880$	$p=0,243$	$p=0,123$
in der Landwirtschaft (n=160)	100 ^a	75 ^a	86 ^a
außerlandwirtschaftlich (n=85)	100 ^a	80 ^a	90 ^a
Betriebsübernahme geplant	$p=0,476$	$p=0,263$	$p=0,372$
ja, direkt nach Ausbildung (n=91)	100 ^a	75 ^a	80 ^a
ja, eventuell später (n=123)	100 ^a	80 ^a	90 ^a
nein (n=31)	100 ^a	80 ^a	91 ^a

¹⁾ = Auszubildende mit reproduzierenden Tieren, d.h. Kühen (Milchkühe oder Mutterkühe) oder Sauen; es können auch zusätzlich Maststiere oder Mastschweine auf dem Betrieb vorhanden sein.
• p -Werte aus Mann-Whitney-U- bzw. Kruskal-Wallis-Test (signifikante Ergebnisse in fett); Hochbuchstaben: Unterschiede zwischen Variablenausprägungen (bei drei Ausprägungen: Hochbuchstaben gemäß Post-Hoc Test)

TAB 2: Mediane der Angaben zur Motivation, zukünftig das Tierwohl durch die eigene Arbeit zu steigern (VAS: 0 =wenig, 100 =sehr motiviert) gruppiert nach betriebs-/personenbeschreibenden Faktoren (n=247)

Variablen (n Auszubildende)	Tierwohl-Motivation
Vertiefung Rind	$p<0,001$
ja (n=137)	79 ^a
nein (n=109)	64 ^b
Vertiefung Schwein	$p=0,122$
ja (n=113)	70 ^a
nein (n=1133)	75 ^a
Nutzungsrichtung Tierhaltung	$p=0,141$
mit Reproduktion ¹⁾ (n=206)	74,5 ^a
Mastbetrieb (n=20)	71 ^a
Wirtschaftsweise	$p=0,006$
konventionell (n=232)	79 ^a
ökologisch (n=15)	90 ^b
aufgewachsen	$p=0,518$
in der Landwirtschaft (n=161)	70 ^a
außerlandwirtschaftlich (n=86)	74,5 ^a
Betriebsübernahme geplant	$p=0,026$
ja, direkt nach Ausbildung (n=92)	69,5 ^a
ja, eventuell später (n=124)	70,5 ^a
nein (n=31)	80 ^b